

Erfahrungsbericht über den Auslandsaufenthalt

Name:	Austausch im: WS23/24 <small>(akademischen Jahr)</small>
Studiengang: Master Industrial Engineering	Zeitraum (von bis): 01.09-01.02.2024
Land: Spanien	Stadt: Barcelina
Universität: UPC	Unterrichts- sprache: Englisch/Spanisc h
Austauschprogramm: (z.B. ERASMUS)	Erasmus

Angaben zur Zufriedenheit während des Aufenthalts:
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

	1 <small>(niedrig)</small>	2	3	4	5 <small>(hoch)</small>
Soziale Integration:				x	
Akademische Zufriedenheit:		x			
Zufriedenheit insgesamt:			x		

ECTS-Gebrauch: JA: **x** NEIN:

Vorbereitung

Bewerbung / Einschreibung

(z.B. Bewerbungsschreiben, Fristen, zeitlicher Ablauf, Zusammenstellung des Stundenplans (mit/ohne ECTS))

Ich habe mich klassisch über das ERASMUS-Programm der TU Dortmund beworben, bekam schnell eine Zusage und musste mich dann nochmals über die UPC bewerben, was jedoch eher ein formaler Vorgang war, da ich ohnehin angenommen werden würde. Jedoch ist das Portal der UPC sehr unübersichtlich und mit meinem damals noch schlechten spanisch schwer verständlich, da nicht alles auf englisch übersetzt wurde. Zudem musste ich vorab noch Kurse auswählen. Dabei gab es die schwierigkeit, dass Kurse die für den Studiengang Industrial Engineering Profil Produktionsmanagement relevant wären, leider nicht für Visiting Students zugänglich waren oder auf Catalanisch verfügbar waren. Zudem wurden Fristen eng gesetzt, welche durch die unglaublich schlechte Erreichbarkeit der Ansprechpartnerin der Maschinenbau Fakultät fast gerissen wurden. Ich musste mehrmalig Kontakt mit dem Referat Int. aufnehmen, die mir netterweise geholfen haben, die Ansprechpartnerin zu erreichen, damit mein Auslandssemester nicht ins Wasser fällt. Der Stundenplan war universitätsüblich leicht zusammenzustellen, jedoch waren alle nicht-katalanischen Kurse abends ab 18:00 Uhr, was meinen Rhythmus etwas beeinträchtigt hat. Zusammenfassend würde ich die Universität als Austauschuniversität eher als schlecht bewerten, vor allem wenn man kein Katalan kann. Ich habe mich mit vielen Kommilitonen aus DE, Italien und FR ausegetauscht und alle waren sich einig: In Barcelona für sechs monate wohnen ist eine der besten Entscheidungen ihres Lebens, jedoch wenn es nur um die Uni ginge, würden die meisten abrechen. Das ist unfassbar schade, vor allem, weil die UB vor Ort ein ausführliches Maschbau Programm hat, welches überwiegend auf Englisch ist. Warum haben wir da keine Partnerschaft?

Finanzierung (z.B. Auslands-Bafög, ERASMUS-Förderung, anderen Stipendien, etc.)

Beantragung von Auslandsbafög hat ewig gedauert, weil Heidelberg u.a. komplett überfordert ist. (Die haben nur Mitarbeiter zum AUSDRUCKEN der Anträge, kein Wunder, dass das nichts wird)

Also bestenfalls 6 Monate vorher kümmern, aber geht auch noch während des Auslandssemesters, wenn man auf Rücklagen zurückgreifen kann.

Dokumente (z.B. Visa, Aufenthaltsgenehmigung, Reisepass, etc.)

Reisepass lang vollkommen

Sprachkurs (im Heimatland oder an der TU Dortmund, online, etc.)

Der TU Sprachkurs bietet bis A2 eine sehr gute Grundlage um ausreichend spanisch zu können um vor Ort daran zu aktiv zu arbeiten. Spanisch SPPrachkurse (B1+) sind jedoch seitens der Uni nicht im Angebot und privat sehr sehr teuer. Zudem hat man durch den anderen Uniablauf ohnehin kaum Zeit wenn man gut bestehen möchte.

Während des Aufenthalts

Ankunft (z.B. Anreise, Einschreibungsformalitäten; Einwohnermeldeamt)

Mit dem Auto fahrne ist übrigens auch green travel, wer hätte es gedacht?

Campus (Ansprechpartner (z.B. International Office, Koordinatoren, etc.), Mensa, Cafeteria, Bibliothek, Computerräume)

Der Campus liegt gut erreichbar etwas außerhalb der Stadt. Die Mensa ist unglaublich teuer, aber dafür gibt es quasi überall Mikrowellen, wo sich die Studenten 4free essen aufwärmen können. Als Lernort kann ich nur die Bibliothek der Economics University am Stadtpark empfehlen.

Vorlesungen (z.B. Prüfungen, ECTS, Studienaufbau, Professoren, erforderliches Sprachniveau etc.)

Die Vorlesungen sind wie gesagt eher Abends, wenn man nicht grade die sinnfreiste Sprache der Welt lernen möchte (Catalan). Aber wenn wir mal übers schlechte internationale und nationale Kursangebot hinwegschauen, was haben wir dann? Ein ungewöhnliches Bild für einen deutschen Studenten. Noten sind i.d.R. aus verschiedenen Komponenten zusammengesetzt. So ist es üblich, dass eine Note aus kontinuierlichen wöchentlichen Abgaben, einer Gruppenarbeit, ein bis zwei Midterm Exmen sowie ein Final Examen bestehen. Macht man jetzt 4-5 solcher Kurse ist man maximal ausgelastet und kann keineswegs nebenbei arbeiten oder dergleichen. Im großen und ganzen habe ich gemerkt, dass die Professoren die spanischen Studenten quasi zwingen am Ball zu bleiben, weil sonst macht dort wohl niemand was. - Ich persönlich präferiere da eher das deutsche Modell mit nur einer finalen Klausur.

Wohnen (z.B. Wohnmöglichkeiten, Wohnungssuche/-ausstattung, Miete, Kaution, Wohngeld etc.)

Barcelona ist da echt vergleichbar mit Berlin Hamburg und München. Ein sehr angespannter Wohnungsmarkt und viel Betrug. Ich musste leider wegen einer illegalen Untervermietung von der ich nichts wusste im Semester umziehen und habe so auf eine deutlich teurere Wohnung zurückgreifen müssen.

Unterhaltungskosten (z.B. Lebensmittel, Miete, Benzin, Eintrittsgelder, Ermäßigungen, Studentenrabatte, etc.)

Vergleichbar mit Deutschland, macht euch da keine Sorgen! Benzin ist sogar günstiger!!

Öffentliche Verkehrsmittel (z.B. Verkehrsnetz, wichtige Buslinien, Fahrplan, Preise, Ticket-Verkaufsstellen, Fahrradverleih)

Holt euch eine T-Mobilidad Karte an einem der Metrostationen und ihr seid perfekt umsorgt! dAS Verkehrsnetz ist ein Traum und hochdigitalisiert. Das haben wir in deutschalnd leider nicht.

Kontakte (z.B. Tandem-/Mentorenprogramm, ESN-Betreuung, Sportmöglichkeiten, Vereine)

Gab es, habe ich aber nicht genutzt.

Nachtleben / Kultur (z.B. Bars, Clubs, Einkaufsmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten, Kino, Ausflüge)

Barcelona, da muss ich nicht viel sagen. Einzigst interessante: Es gibt kaum gute Techno Klubs, da quasi jeder auf Raeggeton steht. Bars sind viele gute zu finden (top Adressen 33/45 und Le Cyrano)

Sonstiges (z.B. Bank (Kreditkarte, Auslandskonto), Auslandsversicherung, Telefonieren, Internet, evtl. Nebenjob)

Vodafone ist im ausland scheiße und teuer, tut es euch nicht an und switcht auf eine spanische Nummer. Bei Bankautomaten aufpassen, da einige betrügerisch manipuliert sind (!).

Nützliches

Sonstige Tipps und Infos (z.B. nützliche Links, Telefonnummern / E-Mail-Adressen, Adressen etc. von Behörden)

Die Polizei ist nett, braucht aber im Ernstfall viel zu lange.

Mein Erfahrungsbericht darf im Internet veröffentlicht werden:

JA: Yes NEIN:

Meine E-Mail Adresse für weitere Informationen:

Bitte schicken Sie dieses Dokument als Word-Datei per E-Mail an
erasmus-outgoings@tu-dortmund.de

im folgenden Speicherformat: Vorname Nachname_Stadt.doc

DANKE!!